Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 11 (1904)

Heft: 7

Artikel: Aus St. Gallen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-528760

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

* St. Gallen.

War da jüngst im schönen Ragaz für den verstorbenen protestantischen Lehrer Mark eine Lehrerwahl. Begreiflicherweise setzten die Protestanten alles dran, um wieder einen Lehrer ihrer Konfession zu erhalten. Nun meldete sich aber ein Katholik, der zudem Ortsbürger des weltbekannten Kurortes ist; ein tüchtiger und in jeder Beziehung wackerer Lehrer. Wer nun weiß, was der Bürgerstolz droben am Gonzen und Kalanda gilt, wundert sich nicht, daß letzterer gegenüber dem vom Schulrat einstimmig vorgeschlagenen protestantischen Aspiranten gewählt wurde. Und das Nachspiel! Darob herrscht nun in protestantischen, oder wie man bombastisch sie nennt „freisinnigen" Kreisen ein großes Gezeter und ist man über die „reaktionären" Ragazer nicht gut zu sprechen. Offen spricht man es aus, daß es mit den verschmolzenen Schulen (Ragaz besitzt seit den Siebzigerjahren solche!) auch nicht alles sei. Zwar solange die Ragazer Protestanten genügend zu ihrer Rechnung kamen, ja da war die Schulverschmelzung das höchste Ideal oder in gutes Deutsch übersetzt: Die Simultanschulen sind für die „Freisinnigen" nur da zu wünschen und ihr vorzüglichster Programmpunkt, wo sie die ausgesprochene Mehrheit haben, d. h. wo sie machen können, was sie wollen. Ja so in der löblichen Stadt St. Gallen, in Straubenzell, in St. Margreten, in Flawil, wo sich die Katholiken nicht mukſen dürfen, da sind die sogenannten konfessionslosen Schulen schön und ideal, aber scheints in Ragaz, wo man katholischerseits noch die Stange halten kann, hier ist es nichts mit ihr und erst in Goßau, in Altstätten und Kirchberg, mit den großen katholischen Majoritäten, ja da darf man vom liberalen „Lieblingstraum" nicht reden, geschweige denn nur denken. Wie sich die Zeiten ändern. Vor ca. zwei Jahren hat es das Scharfmacherblatt in Flawil geschrieben: „Die verschmolzenen Schulen haben die Hoffnungen, die man auf sie setzte, nicht erfüllt; die Katholiken paralellisieren die Einflüsse derselben durch ihre Vereine." Und was der evangel. Schulrat von Rapperswil beim letztjährigen dortigen Verschmelzungsrummel über die Schulverschmelzungen sprach, können die Leser in den „Pädag. Blätter" 1903 lesen. Der Stammbuchvers der Ragazer „Freisinnigen", welche diese den Simultanschulen im „liberalen Tagblatt der Stadt St. Gallen" widmen, lohnt sich, daß wir ihn hier wörtlich abdrucken; er heißt:

„Daß Zorn und gerechte Entrüstung nicht bloß die protestantischen Kreise der Gemeinde erfüllt, sondern auch manche liberal denkende Katholiken, die in dieser Angelegenheit treu zu den erstern standen, ist selbstverständlich; aber ebenso auch, daß unter solchen Umständen die Losung: „Konfessionelle Schule vor!" wieder alle evangelischen Kreise von Ragaz beherrscht. Ja wohl, einst war das ausschließlich die Losung der Reaktion, heute aber erleben wir es, daß Männer, die ihr Leben lang für eine liberale Weltanschauung gekämpft haben und eingestanden sind, kein anderes Mittel kennen, um aus der Umklammerung einer immer kühner werdenden Reaktion sich zu entwinden, als die Wiederherstellung der protestantischen Schule. Ob's gelingt, wird die Zukunft lehren."

Schrecklich! Früher, als von positiv christlicher Seite der Ruf nach „konfessionellen Schulen" erscholl, war das Postulat reaktionär, unduldsam und mittelalterlich, und heute, wo man sich verletzt fühlte (wie vielmal waren die Katholiken nicht in diesem Fall!) ist die gleiche Forderung auf einmal höchst freisinnig, fortschrittlich und sehr zu begrüßen! So werden ja die Programmpunkte zum reinsten Papierwisch! Nun, wir Katholiken freuen uns dieser Sinnesänderung und wollen nun hoffen, daß sie anhalte!